

Offene Worte

Zeitung der LINKEN für den Barnim Juni 2018, 28. Jahrg.

Pressefest der kleinen Zeitungen am 16. Juni in Bernau

OW-Beitrag/bc

Gute Laune wird garantiert, alles andere organisiert: Die Brandenburger „Roten Reporter“, die Barnimer LINKEN und die Buchhandlung „Schatzinsel“ laden am Samstag, den 16. Juni, rund um das Steintor in Bernau zum Pressefest der kleinen Zeitungen ein. In guter Tradition wird es ein vielseitiges Angebot aus Politik, Kultur und Sport geben.

Auf der Bühne werden von 10 bis 16.30 Uhr interessante politische Gesprächspartner von Dagmar Enkelmann interviewt. Mit dabei: Bernaus Bürgermeister André Stahl, Kornelia Wehlan (LINKE), Landrätin in Teltow-Fläming, Anja Mayer, Landesvorsitzende der Brandenburger LINKEN, Holger Lampe, Vorsitzender des Barnimer Bauernverbandes, Dr. Anja Guttenberger für den Verein „baudenkmal bundesschule“ und Prof. Dr. Oliver Rump, der „Tania. Die Ausstellung“ begleitet hat, die in der Stadthalle zu sehen ist. Dazu gibt es Interkulturelle Musik mit Trommler Mark Kofi Asamoah und „Bänkelsang zum Saitenklang mit Matricaria“.

Von 11 bis 12 Uhr startet der nun schon traditionelle Spendenlauf zu Gunsten des Vereins „Eltern helfen Eltern Bernau e.V.“ sowie für Barnimer Sportvereine; 9 Euro erhält jeder Sportverein je Starter, gemeinsam gespendet von Dagmar Enkelmann und den beiden Landtagsabgeordneten Margitta Mächtig und



Wer Lust darauf hat, kann ein Tänzchen wagen: Kerstin Kühn, Kreisvorsitzende der LINKEN, Margot Ziemann und Herrn Korzcak (vml) hielt es beim Pressefest 2017 bei Klezmer-Musik nicht auf den Stühlen. Foto: pb

Ralf Christoffers. Anmeldungen bitte über die homepage der LINKEN: www.dielinke-barnim.de, Nachmeldungen am 16. Juni bis 10.30 Uhr.

Den ganzen Tag über wird es Infos über kleine Zeitungen der LINKEN und Infostände geben. Kinder können sich an Spielen wie Stelzenlauf, Springseilhüpfen und Schach ausprobieren. Die „Seifenblasenfabrik“ Berlin sorgt für Entspannung bei Alt und Jung. Natürlich

gibt es Kulinarisches vom Grill, Kaffee und Kuchen.

Stilvoller Abschluss des Abends ist eine Lesung mit Landolf Scherzer um 19 Uhr, veranstaltet von der Buchhandlung »Schatzinsel«, Eintritt: 5 Euro, Kartenvorverkauf Tel.: 03338-761991.

Das komplette Programm finden Sie auf den Seiten 5 bis 8.

In dieser Ausgabe

Enlastung für Pendler.

LINKE Bernau und Panketal ziehen am gleichen Strang.

2

Landratswahl.

Nun muss der Kreistag entscheiden. LINKE steht zu Daniel Kurth.

3

Aktiv gestalten.

Endspurt zur Panketaler Bürgermeisterwahl. Ein Interview mit Thomas Stein.

4

Pressefest. Das Programm.

Für jeden ist etwas dabei. Am 16. Juni in Bernau.

5 bis 8

Neu ab August.

Keine Elternbeiträge mehr für das letzte Kita-Jahr in Brandenburg. Rot-Rote Landesregierung erfüllt Wahlversprechen

9

Ländliche Räume:

Wie Gemeinden Fördermittel des Kreises verwenden.

Zum Beispiel: Erweiterungsbau für die Grundschule in Werneuchen

10

Zum Beispiel: Neue Sporthalle für die Grundschule in Groß Schönebeck

11

Ihr Bürgermeisterkandidat für Panketal

Thomas Stein

Kompetent. Verlässlich. Für Panketal. Immer besser!



V.i.S.d.P. Lohar Gierke, DIE LINKE Barnim

Am 10. Juni können alle Panketalerinnen und Panketaler einen neuen Bürgermeister für ihre Gemeinde wählen. Empfehlung der LINKEN: Thomas Stein, Urpanketal, kompetenter langjähriger Vorsitzender des Finanzausschusses. Der 45-jährige ist sozial engagiert, Vater von 4 Kindern im Alter von 3 bis 15 Jahren und bringt Marketing-Erfahrung mit. Schafft keiner der Kandidaten die Wahl im ersten Anlauf, kommt es am 24. Juni 2018 zur Stichwahl.

oder direkt
per QR-Code:



kleine
zeitungen

OW ist Mitglied im gemeinsamen Internetportal der Tageszeitung »nd« und kleiner linker Zeitungen. Lesen Sie auf: www.kleinezeitungen.de

Spendenkonto Offene Worte

DIE LINKE Barnim,
IBAN: DE33 1705 2000 3120 0514 29,
BIC: WELADED1GZE;
Verwendungszweck: Spende OW.
Alle Spenden werden nur für Druckkosten verwendet; Spendenquittung zu Beginn des nächsten Jahres

 10. Juni 2018

panketal-immer-besser.de

100.000 werden gebraucht

Von Thomas Sohn,
Kreisvorsitzender der LINKEN

In den Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen fehlen insgesamt 100.000 Pflegekräfte, zudem Ärzte und technisches Personal. Auch unser Barnim ist davon betroffen. Es fehlen gut ausgebildete Krankenschwestern, Pfleger und Ärzte,

Kommentar

die sich als Hausärzte niederlassen. Schlechte Bezahlung und Arbeitsbedingungen, Dauerstress – all das schadet dem Berufsbild der Pflegekräfte, den Beschäftigten und vor allem den Patientinnen und Patienten.

Die Bundesregierung setzt seit Jahren auf Privatisierung, Wettbewerbsdruck und Profite für Krankenhauskonzerne und Pflegeunternehmen. Das ist mit menschenwürdiger Pflege nicht vereinbar. Deshalb unterstützt die LINKE Barnim die Proteste von Initiativen und Gewerkschaften und fordert mehr Personal und Aufwertung dieser unersetzlichen Arbeit. Eine Veränderung der unhaltbaren Zustände ist nur möglich mit einer Pflegevollversicherung für alle pflegebedingten Leistungen und einer solidarischen Pflegeversicherung, in die alle einzahlen. Eine menschenwürdige Pflege darf nicht der Profitmaximierung dienen. Die LINKE fordert: 100.000 Pflegekräfte mehr. Und der Pflege Mindestlohn muss sofort auf 14,50 Euro erhöht und auf weitere Tätigkeitsbereiche in der Pflege ausgedehnt werden.

Entlastungskonzept für Pendler

LINKE Fraktionen in Bernau und Panketal ziehen an einem Strang

OW-Beitrag/de/cz

Bernau und Panketal – zusammen wohnen in den Nachbarkommunen über 60.000 Barnimer. Mitte Mai trafen sich die Fraktionen der LINKEN aus beiden Orten zu einer gemeinsamen Sitzung. Neben anderen aktuellen Vorhaben stand die Verkehrssituation und Anbindung an Berlin im Mittelpunkt der Debatte.

Das Entlastungskonzept für die Berufspendler während der Bauarbeiten an der Bahntrasse zwischen Berlin und Bernau komme nicht voran, wurde kritisiert. „Pendler erleben immer wieder unzumutbare Zustände im Schienenersatzverkehr. Kommen in den nächsten Jahren die Sperrungen der S-Bahn-Brücken in Bernau und Panketal dazu, droht auch ein Verkehrschaos innerhalb unserer Orte.“ so Thomas Stein, Kandidat der LINKEN für die Bürgermeisterwahl in Panketal. Er sprach sich für eine Koordinierungsstelle aus, in der

Vertreter der Bahn AG, die Kreisverwaltung, die Barnimer Busgesellschaft, die Straßenbauämter und die betroffenen Gemeinden gemeinsam nach brauchbaren Lösungen suchen. Wolfgang Kirsch, Vorsitzender des Stadtentwicklungsausschusses in Bernau, will dazu einen ersten gemeinsamen Treff organisieren.

Es könne nicht sein, so die Fraktionsvorsitzende von Panketal, Christel Zillmann, dass tausende Pendlerinnen und Pendler im Regen stehen gelassen werden. „Wir müssen brauchbare Konzepte fordern und im Interesse der Bürgerinnen und Bürger politischen Druck ausüben“, so die Panketalerin. Auch der Radweg von Schwanebeck nach Bernau müsse endlich fertiggestellt werden, forderte sie und rief die Bernauer zu mehr Engagement für den Lückenschluss auf. Das sagte die Bernauer Fraktionsvorsitzende, Dr. Dagmar Enkelmann, zu.

Beide Fraktionen sprachen sich

für eine noch bessere Taktung und Linienführung innerhalb und zwischen den wachsenden Siedlungsgebieten von Bernau und Panketal ein. „Die besten Lösungen entstünden immer dann“, so Dagmar Enkelmann, „wenn die Bewohnerinnen und Bewohner beteiligt werden“, fügte sie hinzu.

Thomas Stein will darüber hinaus gemeinsam mit dem Bernauer Bürgermeister André Stahl (LINKE) weitere Kanäle für den Erfahrungsaustausch zu Themen wie Straßenausbaubeiträge, Wasser- und Abwasserversorgung und Ausbau der sozialen Infrastruktur finden. Die Bürgerinnen und Bürger sollen dabei gut informiert und wenn möglich beteiligt werden.

Eine gemeinsame Bürgerversammlung zur Information über das Entlastungskonzept für die Berufspendler während der Bauarbeiten an der Bahntrasse zwischen Berlin und Bernau wurde vereinbart.

Roter Salon Bernau: Eine ungezwungene politische Gesprächsrunde für LINKE und Sympathisanten, jeden dritten Mittwoch im Monat im Bürgerbüro Bernau, Berliner Straße 17. Nächster Termin: **20. Juni**, 18 bis 20 Uhr.

Stammtisch Panketal: Die LINKE Panketal lädt zu ihrem monatlichen Stammtisch in Leo's Restauration (Weinkeller) in Zepernick, Schönower Straße 59: Am **27. Juni** kann ab 19 Uhr in lockerer Atmosphäre über aktuelle politische Themen diskutiert werden. Zu ihrer Mitgliederversammlung lädt die Panketaler LINKE in das Ortsteilzentrum Schwanebeck am Genfer Platz am **11. Juni** um 19 Uhr ein.

Sprechstunde Eberswalde: Der Eberswalder Stadtverordnete Fred Spenner bietet am **22. Juni** von 14 bis 16 Uhr eine Bürgersprechstunde in der Geschäftsstelle der LINKEN, Heegermühler Straße 15, an. Als Vertreter des Wahlkreises Finow informiert er speziell zu örtlichen Themen.

Schlendermeile Panketal: DIE LINKE Panketal beteiligt sich am 16. Juni an der 13. Schlendermeile in der Schönower Straße und lädt zu anregenden Gesprächen an ihren Informationsstand ein.

Kontakte zur LINKEN im Barnim und Sitzungstermine

Sitzungen der Fraktionen und Vorstände der LINKEN im Barnim sind grundsätzlich öffentlich, Gäste willkommen. In seltenen Fällen können sich aus aktuellem Anlass Termine verschieben. Bitte informieren Sie sich vorab:

Kreisvorstand: 20. Juni, Wandlitz, 18 Uhr

Kreistagsfraktion: Tel.: 03334-236986 E-Mail: kreistagsfraktion@dielinke-barnim.de; 18. Juni und 2. Juli je 18 Uhr, Biesenthal, Gaststätte „Zur alten Eiche“; Nächster Kreistag: 13. Juni, 17 Uhr, Paul-Wunderlich-Haus, Eberswalde

Wahlkreisbüro Margitta Mächtig: Tel.: 03334-385488, Fax: 03334-385489 im: Bürgerzentrum Eberswalde, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, E-Mail: maechtig@dielinke-barnim.de

Wahlkreisbüro Ralf Christoffers: Tel.: 03338-7047455

Hussitenstraße 1, 16321 Bernau, E-Mail: christoffers@dielinke-barnim.de

Stadtfraktion Eberswalde: Tel.: 03334-236987, 11. und 25. Juni, 18 Uhr, Bürgerzentrum Eberswalde, Stadtverordnetenversammlung: 28. Juni, 18 Uhr, Kreistagssaal, P.-Wunderlich-Haus, Eberswalde

Bürgerzentrum Bernau: Tel.: 03338-5881, Berliner Straße 17, 16321 Bernau, E-Mail: info@dielinke-barnim.de,

Stadtfraktion Bernau: 3. Juli, 18 Uhr, Fraktionsraum, 7. und 28. Juni, 15 bis 18 Uhr Bürgersprechstunde: Berliner Straße 17; 13. Juni, 18 Uhr, thematische Fraktionssitzung: 2. Lebenshälfte, www.linksfraktion-bernaude Stadtverordnetenversammlung: 5. Juli, 16 Uhr, Stadthalle Bernau, E-Mail: fraktion-bernaude@dielinke-barnim.de, Tel.: 03338-907252/Fax: 03338-907251

Gemeindefraktion Panketal: Sitzung der Gemeindevertretung: 25. Juni, 19 Uhr, Rathaussaal, Schönower Straße 105

Bürgerbüro Wandlitz: Tel.: 033397-64515; E-Mail: wandlitz@dielinke-barnim.de, Fraktionssitzung 5. Juli, 19 Uhr

Gemeindefraktion Ahrensfelde: 7. Juni und 5. Juli, 18.30 Uhr, Rathaus Ahrensfelde, Raum 106, Sitzung der Gemeindevertretung: 18. Juni, 19 Uhr, Rathaus, Raum 106

Regionalgruppe Cuba sí: E-Mail: bernau@cuba-si.org [**solid**]: E-Mail: solid-barnim@web.de

Basisgruppe Schorfheide: jeden 1. Donnerst./Monat, 18 Uhr, Seniorentreff Finowfurt, Alte Mühle 5a

Basisgruppe Werneuchen: 6. Juli und 3. August, 19 Uhr, Festscheune am Bahnhof

Basisgruppe Biesenthal: Mitgliederversammlung: 17. August, 18 Uhr, Club der Volkssolidarität, August-Bebel-Straße 19, Kontakt: biesenthal@dielinke-barnim.de

Impressum

Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN

Kontakt: DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Tel.: 03334-22026, Fax: 03334-385489

E-Mail: offeneworte@dielinke-barnim.de

Redaktion: Petra Bochow (pb), Berit Christoffers (bc), Birgit Hoplitschek (hop), Klaus Kleinmann (kk), Wolfgang Krafczyk (wk), Lutz Kupitz (lk), Margitta Mächtig (mm), Hans-Jürgen Müller (hjm), Sebastian Walter (ViSdP/sw), Margot Ziemann (maz), Christel Zillmann (cz)

Druck: Druckerei Bunter Hund

Auflage: 18.000

nächster Redaktionsschluss: 26. Juni 2018

nächster Erscheinungstermin: 11. Juli 2018

Veröffentlichte Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. OW entscheidet über die Veröffentlichung eingehender Zuschriften und kann diese Sinn während kürzen.

download: www.dielinke-barnim.de als pdf-Datei, alle archivierten Zeitungen vorhanden. Oder direkt:



LINKE steht zum SPD-Kandidaten Daniel Kurth, der 60 Prozent der Wählerstimmen erhielt

Zu wenige Bürgerinnen und Bürger beteiligten sich an der Landratswahl/Sonderkreistag am 4. Juli soll neuen Landrat wählen

Von Lutz Kupitz,
Vorsitzender der Kreistags-
fraktion der LINKEN

Nach der leider am notwendigen Quorum gescheiterten Stichwahl für einen Landrat im Barnim fällt die Wahlentscheidung über die Neubesetzung der Funktion des Landrates nun an den Kreistag zurück. Ein Prozedere, welches schon bei der letzten Landratswahl im Barnim so durchgeführt werden musste.

Der Kreistag hat deshalb auf einer Sondersitzung am 23. Mai beschlossen, auf einer Sondersitzung am 4. Juli den Landrat zu wählen.

Mit der gescheiterten Direktwahl des Landrates ist jetzt auch eine öffentliche Ausschreibung der Stelle notwendig. Die Ausschreibungsfrist endet laut Beschluss des Kreistages am 7. Juni 2018, danach erfolgt die Öffnung der Bewerbungsunterlagen und deren formale rechtliche Prüfung. Ab diesem Zeitpunkt können die Kreistagsabgeordneten Einsicht in die Bewerbungsunterlagen nehmen.

Auf der Sitzung des Kreistages am 13. Juni erfolgt die Vorstellung der Bewerberinnen und Bewerber und die Schließung der Liste, so dass die Fraktionen noch ausreichend Zeit haben, sich mit möglichen Bewerberinnen und Bewerbern bis zum Termin der Wahl am 4. Juli zu befassen. An diesem Tage werden dann von den Fraktionen Kandidatinnen und

Kandidaten vorgeschlagen, die sich der Wahl im Kreistag stellen.

Insgesamt also ein kompliziertes, aber notwendiges Verfahren.

Das bisherige Ergebnis der vorangegangenen Wahlgänge zur Landratswahl ist aus Sicht der LINKEN in zweierlei Hinsicht zu bewerten.

Zum einen ist auszuwerten, warum in beiden Wahlgängen das Quorum nicht erreicht wurde. Eine naheliegende Antwort ist vielleicht, dass die Bedeutung eines Landrates und des Kreistages für die Gesamtentwicklung des Kreises nur ungenügend kommuniziert wurde. Wenn dem so ist, dann wird es eine der zwingenden Aufgaben sowohl eines zukünftigen Landrates oder einer Landrätin und des Kreistages insgesamt sein, Öffentlichkeitsarbeit wesentlich zu verbessern. Das ist eine mögliche Schlussfolgerung. Die niedrige Wahlbeteiligung zeigt aber auch einen generellen Anspruch an Kommunalpolitik, Vertrauen zurückzugewinnen, und die Konsequenzen und Möglichkeiten von Entscheidungen schon im Prozess der Vorbereitung transparenter zu gestalten.

Der zweite Aspekt des Stichwahlergebnisses: Mit 61 Prozent Zustimmung hat der gemeinsame Kandidat von LINKEN und SPD ein deutliches Signal gesetzt. Und auch der absolute Zugewinn von fast 3.000 Stimmen im Vergleich zum ersten Wahlgang (der Zugewinn des CDU-Kandidaten betrug etwas über



Rot-Rotes Bündnis im Kreis: Erstmals warben LINKE und SPD im Barnim mit einem gemeinsamen Kandidaten um die Gunst der Wählerinnen und Wähler: Daniel Kurth (rechts) schaffte es in die Stichwahl, erreichte dort mit 61 Prozent eine deutliche Mehrheit. Er erhielt 17.470 Stimmen, hätte aber – um das Quorum von 15 Prozent der Wahlberechtigten zu erreichen – 23.351 Stimmen für eine erfolgreiche Wahl gebraucht. Wegen des deutlichen Abschneidens sieht die LINKE eine Legitimierung für Daniel Kurth als Landrat. Foto: wk

700 Stimmen) zeigt ein deutliches Votum derer, die an der Wahl teilgenommen haben. Auch die öffentliche Positionierung von Bündnis 90/die Grünen, in der Stichwahl für den Kandidaten Kurth zu stimmen, ist sicher ein Teil des Erfolges.

Angesichts des deutlichen Ergebnisses in der Stichwahl ist Daniel Kurth für die LINKE weiter der

Kandidat, der eine fundierte Legitimation hat, sich auch im Kreistag der Wahl zu stellen. Deshalb und vor allem weil die gemeinsamen Positionen und Projekte für die Entwicklung des Barnim tragfähig und möglich sind, wird die Fraktion der LINKEN im Kreistag für eine Wahl von Daniel Kurth stimmen.



Staatssekretärin Daniela Trochowski (Mitte) am 23. Mai im Übergangswohnheim Bernau-Waldfrieden. Foto: pb

Investitionen nötig

Der Zuzug in den berlinnahen Kommunen erfordert bessere Infrastruktur

Von Margitta Mächtigt

Zu einem Arbeitsbesuch kam die Staatssekretärin im Brandenburger Finanzministerium, Daniela Trochowski, am 23. Mai nach Bernau. Bei einem Treffen mit dem Bernauer Bürgermeister André Stahl informierte dieser die Staatssekretärin über die Schwerpunkte der Bernauer Stadtentwicklung. Dabei ging es Stahl insbesondere darum zu zeigen, welche Probleme sich aus dem rasanten Bevölkerungszuwachs ergeben. So wurden dann große Wohnungsbauprojekte besucht, die erneuerungsbedürftige Infrastruktur

und Sozialeinrichtungen gezeigt. Mit konkreten Beispielen wollte Stahl zeigen, dass in sämtlichen Bereichen des städtischen Lebens große Investitionen gestemmt werden müssen.

Im Gespräch mit den Betreibern des Übergangswohnheimes in Bernau ging es Staatssekretärin Trochowski um die Probleme bei der raschen Integration der Menschen vor Ort. Der Landkreis Barnim hatte 2015 im Bernauer Ortsteil Waldfrieden zwei Übergangswohnheime eingerichtet. 2016 wurde ein Erweiterungsgebäude errichtet. Der Neubau wurde im Dezember 2016 bezogen und beherbergt nun 110 Menschen.

Nicht nur verwalten, sondern aktiv gestalten

Im Endspurt zur Panketaler Bürgermeisterwahl:
Thomas Stein, parteilos, Kandidat der LINKEN. Ein Interview.



Thomas Stein (links) im Bürgergespräch.

In unserer Mai-Ausgabe stellen wir Thomas Stein und seine Ideen für Panketal bei einem Spaziergang durch seinen Heimatort vor. Jetzt, nur noch wenige Tage vor der Wahl am 10. Juni bzw. vor der Stichwahl am 24. Juni, sprach unsere Autorin Birgit Hoplitschek erneut mit Thomas Stein.

Hinter Ihnen liegen drei Monate Wahlkampf um das Amt des Bürgermeisters von Panketal. Wie haben Sie diese Zeit erlebt?

Sehr intensiv, mit vielen Begeg-

»Panketal strebt kein quantitatives Wachstum an – das kommt durch unsere Lage am Stadtrand Berlins von ganz allein. Panketal soll qualitativ wachsen.«

nungen, Erfahrungen und Erkenntnissen. Aufgefallen ist mir, dass den Bürgerinnen und Bürgern nicht nur politische Inhalte, Vorhaben und Ergebnisse wichtig sind. Sie wollen auch rechtzeitig wissen, wie Vorhaben umgesetzt werden sollen. Fehlende Informationen, nicht nachvollziehbares und bürokratisches Handeln führen zu den größten Differenzen zwischen Verwaltung und Politik auf der einen und den Bürgerinnen und Bürgern auf der anderen

Seite. Und außerdem zu Politikverdrossenheit und Wahlmüdigkeit.

Welches „Rezept“ haben Sie für Panketal?

Auf meinem „Rezept“ steht: Information und Kommunikation ausbauen, Mitsprache stärken, Planungssicherheit herstellen, bezahlbare Lösungen finden. Dazu gehört auch, ehrlich die Grenzen der Mitsprache zu erklären, wenn beispielsweise Einzelinteressen und Gemeinwohl gegeneinander abgewogen werden müssen. Unter Planungssicherheit verstehe ich, endlich das Aussitzen schwieriger Entscheidungen zu beenden, um den Investitionsstau

von mehr als 10 Millionen Euro im Haushalt der Gemeinde aufzulösen. Also Herausforderungen nicht nur verwalten, sondern aktiv gestalten und bewältigen.

Welche Erfahrungen und Fähigkeiten bringen Sie dafür mit?

Ich bin hier aufgewachsen und seit 20 Jahren in Panketal in der Kommunalpolitik aktiv. Als Mitarbeiter und inzwischen Marketingleiter einer großen Krankenkasse habe

»Menschen werden älter, Kinder beginnen ihr eigenes Leben oder Paare trennen sich – Panketal muss auch dann Heimat bleiben können. Moderater kommunaler und privater, vielleicht auch genossenschaftlicher Wohnungsbau ist nötig.«

ich den Umbau des Unternehmens von einer Behörde zu einem modernen Dienstleister aktiv begleitet. Information, Kommunikation und digitale Medien sind sozusagen mein tägliches Brot. Und unser familiäres „Management“ – meine Frau und ich haben vier Kinder im Alter von drei bis 15 Jahren – verlangt verlässliche Absprachen und Konzentration auf das Wesentliche. Mehr davon täte auch Panketal gut. Ein Beispiel: Noch bevor wir uns weiter mit dem – wirklich nötigen, aber nicht in unserer Hand liegenden – 10-Minuten-Takt der S-Bahn beschäftigen, müssen wir die Folgen der Bauarbeiten an der Strecke für unsere Bürgerinnen und Bürger so erträglich wie möglich halten.

Sie sind sozusagen ein „Ur-Panketaler“. Haben Sie im Wahlkampf neue, bisher unbekannte Seiten Ihrer Heimatgemeinde kennen gelernt?

Ja, wie stark Panketal gewachsen ist, das ist mir im Wahlkampf erst so richtig klar geworden: größer als die uckermärkische Kreisstadt Prenzlaw und mit mehr Einnahmen aus der Einkommensteuer als das doppelt so große Eberswalde. Erschlossen ist Panketal jedoch teilweise wie ein Dorf. Deshalb brauchen wir unbedingt eine bessere Anbindung der Ortsteile durch Stadtbuslinien, in Kooperation mit unseren Nachbarorten.

Im Wahlkampf ist mir aber auch immer wieder deutlich geworden,



Beim Panketaler Rathausfest war die Panke Schauplatz eines „Entenrennens“, allerdings ohne Stichwahl. Auf die müssen sich jedoch die fünf Kandidatinnen und Kandidaten für das Bürgermeisteramt einstellen ... Fotos (3): b.hop

»Die Nachfrage nach Kita-, Hort- und Schulplätzen muss gedeckt werden. Mutige Entscheidungen sind gefragt – und Ideen, wie solche Gebäude später anders genutzt werden können.«

wie sehr ich sowohl den gartenstädtischen Charakter Panketals als auch die Nähe zur boomenden Hauptstadt Berlin schätze. Ich fühle mich wohl hier und möchte, dass Panketal so ein schöner Ort zum Wohnen bleibt – für alle Generationen und (fast) alle Lebenslagen. Dafür würde ich gern als linker Bürgermeister Verantwortung tragen. Parteiübergreifend und sachorientiert.

Interview in der Mai-Ausgabe der OW verpasst? Hier direkt abrufbar:



„Landschaftspfleger mit Biss“ - Konik- und Fjordpferde sowie robuste Rinderrassen - grasen auf den ehemaligen Rieselfeldern bei Hobrechtsfelde. Das Territorium gehört teilweise zu Panketal, wird aber von den Berliner Forsten bewirtschaftet.



Einst sehr beliebt: Bad Nr. 2 (1925-1936) an der Panke in Zepernick (nahe Wiesenweg/Straße der Jugend). Ein 5. Bad ist nicht in Sicht, aber vielleicht unter anderem ein Kneipp-Fußbad. Die Entwurfsplanung für den „Erlebnisbereich Dransmündung“ läuft.

Foto: Panketaler Geschichtsverein, Sammlung Pohl

LINKE Barnim, „Offene Worte“ und die Landesarbeitsgemeinschaft „Rote Reporter“ der Brandenburger LINKEN laden ein zum:

Pressefest der kleinen Zeitungen am 16. Juni in Bernau, vor dem Steintor



Am 16. Juni findet in Bernau das dritte Pressefest der kleinen Zeitungen der neuen Serie statt. Hier treffen sich Journalisten und Herausgeber kleiner linker Zeitungen, Buchhändler, örtliche Vereine zu einem bunten Fest mit Live-Musik, Talkrunden, einem Spendenlauf und Ständen, an denen zum Beispiel Bücher gekauft werden können.

Seifenblasen verzaubern

Weil es im letzten Jahr so schön war, wird auch in diesem Jahr wieder **Corinne Cimafronte von 12 bis 15 Uhr** zu Gast sein. Die Künstlerin der »Seifenblasenfabrik« aus Berlin schaffte es im letzten Jahr, die Gäste des Pressefestes mit ihrer Kunst zu bezaubern.

Pressefest der kleinen Zeitungen am 15. Juli 2017: Corinne Cimafronte von der Berliner Seifenblasenfabrik fasziniert die Gäste. Foto: F. Müller

Bücher ...

... gehören zum Pressefest. Und gute Laune verspricht die Buchhandlung „Schatzinsel“. Buchhändlerin Sylvia Pyrlík beim Pressefest im letzten Jahr. Foto: pb



Interessante Stände

Zahlreiche Gäste haben sich an Ständen angekündigt. Unter anderem mit dabei: Vereine der Region, die Tageszeitung „neues deutschland“, „Cuba sí“, eine Arbeitsgemeinschaft der LINKEN, die „Rosa-Luxemburg-Stiftung“. An ihrem „Rote-Reporter-Stand“ werden sich die kleinen Zeitungen der LINKEN, die es in vielen Städten, Gemeinden und Kreisen Brandenburgs gibt, präsentieren.

Und nicht zu vergessen: Es gibt **Frisches vom Grill, heiße und kalte Getränke**. Und wer es gern süß mag: Selbst gebackenen Kuchen gibt es beim **Kuchenbasar** der Bernauer LINKEN.



„Tania. Die Ausstellung.“ 10 bis 21 Uhr, Stadthalle Bernau

Prof. Dr. Oliver Rump, Fachbereich Museumskunde an der HTW Berlin, ist mit einer einzigartigen Ausstellung zu Gast.

Das internationale und interdisziplinäre Projekt „mugocu – museology goes cuba“ an der Berliner Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) in Kooperation mit Cuba Sí hat „Tania. Die Ausstellung“ entwickelt. Der Nachlass von Tamara Bunke, Revolutionärin und Weggenossin von Che Guevara, wurde in vier halbjährigen Praxisprojekten (2013 – 2015) archivgerecht umgelagert, gesichtet, erschlossen, verzeichnet und ausgewertet. Ergänzt mit Archiv- und Medienrecherchen sowie Interviews in Deutschland und Kuba konnte hierdurch diese Ausstellung erarbeitet werden. Das Leben von Tamara Bunke (Argentinien, DDR,

Kuba, Westeuropa, Bolivien) und sein Nachwirken in Ost und West wurde erstmals anlässlich der Werkschau im Fachbereich Gestaltung und Kultur an der HTW Berlin im Juli 2015 in verschiedenen Phasen gezeigt. Die unsterbliche „Tania La Guerrillera“ wurde erstmals farbig dargestellt, mit Musik hinterlegt und zusammen mit einer eigens für die Ausstellung angefertigten Büste des Künstlers Ahmad Barakizadeh lebendig erlebbar gemacht. Am 29.8.2015 wurde die spanisch-sprachige Version im „Museo y Monumento Memorial Comandante Ernesto Che Guevara“ in Santa Clara/Kuba eröffnet und damit Kubanern wie

internationalen Touristen zugänglich gemacht. Die HTW Berlin gilt mit ihren 13.000 Studierenden als größte Berliner Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Zum vielfältigen Angebot gehören rund 70 Bachelor- und Master-Studiengänge aus den Fachbereichen Technik, Informatik, Wirtschaft sowie Kultur und Gestaltung. Dabei verfolgt die Hochschule den Anspruch, eine möglichst praxisorientierte Lehre zu bieten und dafür mit zahlreichen Experten aus der Berufswelt zu kooperieren. Eine dieser praxisorientierten Erfahrungen stellt das Projekt mugocu (museology goes cuba)

dar. Mugocu widmet sich der nachhaltigen Entwicklung museums-kundlicher Sofortmaßnahmen im Archiv und Museum unter tropischen Bedingungen. Seit 2012 steht es für internationale Solidarität und kulturellen Austausch zwischen Berlin und Kuba. Gemeinsam mit dem Kooperationspartner Cuba Sí haben Studierende der Studiengänge Museumskunde, Museumsmanagement und -kommunikation, Kommunikationsdesign sowie Konservierung/Restaurierung mit zahlreichen Helfern und Unterstützern Beachtliches geleistet. Die Leitung übernahm Prof. Dr. Oliver Rump.



Lesung mit Landolf Scherzer 19 Uhr, Stadthalle Bernau

Er steht für interessante Reportagen, feinsinnige Porträts und sagt nun Kuba „Guten Tag“: „Buenos días, Kuba“ ist das neueste Buch des Autors aus Thüringen

Landolf Scherzer hat bei Reisen den Zufall auf seiner Seite. Kaum ist er auf Kuba, stirbt Fidel Castro, und er erlebt ein Land im Ausnahmezustand. Umso drängender wird die Frage, wie die Ideale der Revolution in der Gegenwart bestehen. Wer in Kuba viel fragt, dem wird wenig erlaubt, lernt Scherzer schon am ersten Tag in Havanna. Also macht er es bei seinen Recherchen wie die Kubaner, er geht Umwege und improvisiert. Jede Busfahrt, jeder Einkauf, jeder Spaziergang beschert ihm überraschende Begegnungen und Lebensberichte. Er bewundert, wie unkonventionell die Kubaner den problematischen Alltag meistern und wie ungebrochen der Stolz auf die Revolution und ihre Errungenschaften ist. Aber mit Schlitzohrigkeit und Optimismus allein lassen sich die Konflikte, die die Öffnung Kubas mit sich bringt, nicht lösen. Was muss bewahrt, was soll verändert werden?



Es wird also eine interessante Lesung zum Abschluss des Pressefestes der kleinen Zeitungen am 16. Juni um 19 Uhr in der Stadthalle Bernau in angenehmer Atmosphäre. Getränke können erworben werden. Eintritt: 5 Euro.



Autor Landolf Scherzer mit seinem neuen Buch „Buenos días, Kuba. Reise durch ein Land im Umbruch“ beim Pressefest zu Gast. Foto: Michael Reichelt

Kartenvorverkauf in der Bernauer Buchhandlung Schatzinsel, Tel.: 03338-761991 oder E-Mail: info@schatzinsel-berna.de

Das Bühnenprogramm

Durch den Tag führt **Dagmar Enkelmann**, Vorsitzende der Fraktion der LINKEN in Bernau.

10 Uhr

Eröffnung

André Stahl, Bürgermeister der Stadt Bernau eröffnet das „Pressefest der kleinen Zeitungen“ auf der Bühne am Steintor in Bernau.

10.15 Uhr bis 10.30 Uhr

Vorstellung der anwesenden kleinen Zeitungen

durch Dagmar Enkelmann und Klaus Cerznitzki, Sprecher der Bundesarbeitsgemeinschaft „Rote Reporter“ der LINKEN.

10.30 Uhr bis 10.50 Uhr

Guten Tag, Frau Landrätin.

Sie war die erste Frau, die in Brandenburg Landrätin wurde. Dagmar Enkelmann interviewt Kornelia Wehlan (LINKE), Landrätin in Teltow-Fläming.

11 Uhr

Start des Spendenlaufes

12 Uhr bis 12.20 Uhr

Tania. Die Ausstellung

Interview mit Prof. Dr. Oliver Rump: Ein Projekt der HTW Berlin mündete in einer Tamara-Bunke-Ausstellung, die an diesem Tag in der Stadthalle Bernau zu sehen ist.

12.30 Uhr

Bekanntgabe des Ergebnisses des Spendenlaufes

12.30 Uhr bis 13 Uhr

Die Frau an der Spitze

Die LINKE Brandenburg wollte eine Doppelspitze als Parteiführung – und hat nun gleich zwei Frauen als Vorsitzende. Interview mit Anja Mayer, Landesvorsitzende der Brandenburger LINKEN.

13 Uhr bis 14 Uhr

Interkulturelle Musik mit Trommler Mark Kofi Asamoah

14 Uhr bis 14.20 Uhr

Ist die Vereinigte Europäische LINKE einig?

Die LINKE in Europa hat verschiedene Wurzeln, hat sie auch eine Zukunft? Gespräch mit Lothar Hoffmann, Europäische LINKE.

14.40 Uhr bis 15 Uhr

Bernau ist Teil des Weltkulturerbes.

Oder richtiger gesagt: Seit knapp einem Jahr die Bauhausstätte der ehemaligen Bundesschule des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes. 2019 wird Bauhaus-Jubiläumsjahr werden. Ein Interview mit Anja Guttenberger.

15 Uhr

Musik mit Matricaria

16 bis 16.20 Uhr

Ein Bauer macht noch keinen Staat?

Holger Lampe, Vorsitzender des Kreisbauernverbandes, verweist immer wieder auf den Zusammenhang zwischen Konsum und guter Landwirtschaft.

**Pressefest
am 16. Juni.
Das Programm.**

Bänkelsang zu Saitenklang: Matricaria, 15 Uhr, Bühne

Seit dem Jahre des Herrn MMIII (2002) treibe ich nun schon von der Ostseeküste bis zum Erzgebirge und in und rund um Berlin mein musikalisch-mittelalterliches Unwesen: Als Bänkelsängerin Matricaria“ nicht nur bei fröhlichen Fressgelagen, sondern auch als Marktmusikantin und Balladensängerin bei Mittelaltermärkten, Stadt- und Dorffesten – greife ich schwungvoll in die Saiten meiner Laute, Cister und Mandoline und singe Euch zu deren Klängen gar kraftvolle Melodeien mit Texten zum Lachen, zum Weinen und zum Erröten!! Und wie es für ein Weyb des Mittelalters Brauch ist, weiß ich Euch von der Zuberei-

tung mittelalterlicher Speise ein Liedlein zu singen – im wahrsten Sinne des Wortes! In meinen Liedern und Versen aus eigener Herstellung dreht es sich zumeist um dieses für den Menschen so wichtige Thema Essen und Trinken...und um alles andere, was dem Leibe und der Seele Freude bereitet!



Ganztags: Angebote für Kinder

- ✿ Popcorn ✿ Malen ✿ Rätseln ✿ Schach
- ✿ Springseilhüpfen, ✿ „Gummihopse“, ✿ Ringwurfspiel
- ✿ Stelzen zum Probieren

Achtung! Es wird fotografiert.

Die „Roten Reporter“ werden sich wieder unter die Gäste des Pressefestes mischen – und gemeinsam auf Motivsuche für gute „Pressefest-Fotos“ gehen. Sie werden dabei tatkräftig unterstützt von Wolfgang Frotscher, ehemaliger Bildredakteur. Achten Sie also auf das Rote-Reporter-Zeichen.



rote reporter
die Interessenvertretung
für linke Medienmacher
lag brandenburg

Spendenlauf von 11 Uhr bis 12 Uhr

Mit einem Spendenlauf soll wieder ein Ferienprojekt des gemeinnützigen Vereins „Eltern helfen Eltern Bernau e.V.“ unterstützt werden. Mitglieder Barnimer Sportvereine können für ihren Verein eine Spende von Dagmar Enkelmann (Stadtverordnete Bernau) und den Landtagsabgeordneten Margitta Mächtig und Ralf Christoffers erlaufen. Den Startschuss wird **um 11 Uhr Kornelia Wehlan** geben, die Landrätin aus Teltow-Fläming.

**Pressefest
am 16. Juni.
Das Programm.**



2017 konnte „Eltern helfen Eltern Bernau e.V.“ den lang gehegten Wunsch, ins Museumsdorf Glashütte zu fahren, erfüllen (siehe Foto). Dank der Spenden durch den Spendenlauf. 2017 kamen insgesamt **610,90 Euro** zusammen.

An die **6 Sportvereine**, für die die Sportlerinnen und Sportler 2017 unterwegs waren, spendeten Dagmar Enkelmann und die beiden Landtagsabgeordneten Margitta Mächtig und Ralf Christoffers insgesamt **513 Euro**.

»Unsere Unterstützung für Barnimer Sportvereine soll zur Tradition werden«



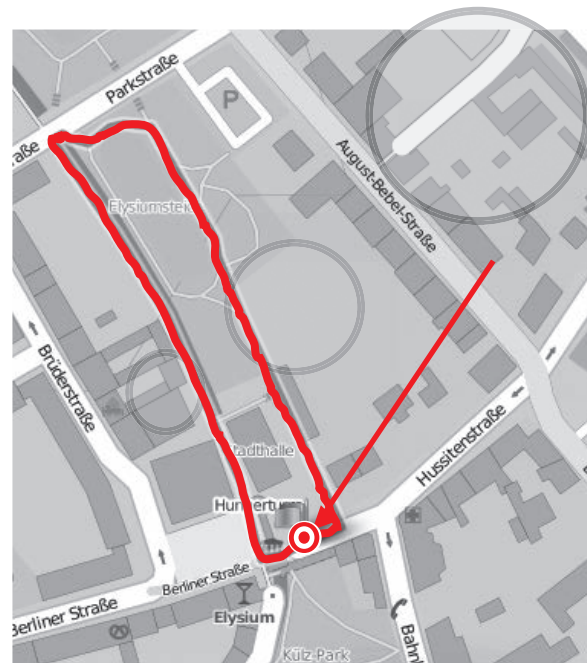
Jeder Starter eines Barnimer Sportvereins erläuft für seinen Verein zusätzlich 9 Euro:

Dagmar Enkelmann, Margitta Mächtig und Ralf Christoffers spenden jeweils 3 Euro je Starter eines Barnimer Sportvereins an den jeweiligen Verein.

Anmeldungen der Mitglieder Barnimer Sportvereine **bis 14. Juni 2018** erbeten an: offeneworte@dielinke-barnim.de Bitte Name, Anschrift, E-Mail-Adresse und Kontaktperson des Sportvereins (wegen Überweisung der Spenden) sowie die Anzahl der Starter mitteilen. Nachmeldungen am 15. Juli bis 10.30 Uhr möglich. **Oder Online-Anmeldungsformular unter:** www.dielinke-barnim.de

Start und Ziel: Steintor

Etwa **420-Meter-Rundkurs** entlang der **Stadtmauer, über Parkstraße, Stadtpark mit Schwanenteich, zum Steintor**



»Eine schöne Erfahrung: Selbst etwas zu tun«

Sportlerinnen und Sportler, Menschen mit Handicap nahmen bereits zweimal gemeinsam am Spendenlauf teil. Im letzten Jahr gingen 60 Läuferinnen und Läufer auf den 420-Meter-Rundkurs. Werden es dieses Jahr noch mehr?

Auch in diesem Jahr soll der Spendenlauf wieder einem konkreten Zweck dienen: In diesen Sommerferien will der Verein „Eltern helfen Eltern Bernau e.V.“ Ferienfahrten zum Euroville Naumburg und zum KIEZ „Hölzerner See“ mit einer 1:1-Betreuung (1 Reisender-1 Betreuer) anbieten. Denn Ziel der Vereinsarbeit ist, hauptsächlich Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichsten Behinderungen, Freizeitangebote und Möglichkeiten der Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu schaffen und die Selbsthilfe zu stärken.

„Mithilfe der Spendenläufe 2016 und 2017 konnten wir unseren Teilnehmern, die verschiedene Beeinträchtigungen haben bzw. schwerstmehrfachbehindert sind, schöne Ferienkurse anbieten“, erklärt Birgit Lembke-Steinkopf für den Verein. „Es können sich sowohl die Kinder und Jugendlichen als auch die Eltern zu Hause mal vom Alltag erholen“, so Lembke-Steinkopf. „Für unsere Kinder und Jugendlichen ist es eine schöne Erfahrung, durch den Spendenlauf von Menschen direkt Geld gespendet zu bekommen und selbst etwas dazu beizutragen.“

Start und Ziel des Laufes am 16. Juni ist das Steintor in Bernau. Hier beginnt das Rennen um **11 Uhr**.

Das Verfahren: Man „besorgt“ sich einen Spender, der je gelaufene Runde einen selbst festzulegenden Obolus an den Verein „Eltern helfen Eltern Bernau e.V.“ spenden wird; dieser ist mit einem Stand vor Ort.

Ab August keine Elternbeiträge mehr in Brandenburg für das letzte Kita-Jahr

Die Familien werden entlastet/Rot-Rote Landesregierung erfüllt Wahlversprechen

Von Gerrit Große

Brandenburg gehört zu den Bundesländern, in denen die Ausgaben der Eltern für die Kita-Betreuung über dem Durchschnitt vergleichbarer Ausgaben in der Bundesrepublik liegen. In einer aktuellen Studie „ElternZoom 2018“ kommt die Bertelsmann-Stiftung zu dem Schluss, dass die finanzielle Belastung der Familien durch Ausgaben für Kita-Elternbeiträge ungerecht verteilt sei und vor allem Eltern mit niedrigen Einkommen trifft. Dabei seien besonders solche betroffen, die über weniger als 60 Prozent des durchschnittlichen Einkommens verfügen. Familien mit niedrigen Einkommen gäben monatlich fast 10 Prozent ihres gesamten Haushaltseinkommens – im Mittelwert 118 EUR – für die Kita aus. Damit ist für DIE LINKE der Einstieg in die Elternbeitrags-

freiheit eine zentrale Frage sozialer Gerechtigkeit. Dazu kommt, dass DIE LINKE Kita's als Bildungseinrichtungen definiert, deren Besuch grundsätzlich elternbeitragsfrei sein sollte. Deshalb hat die Rot-Rote Landesregierung im Mai ein Gesetz beschlossen, durch das ab dem 1. August 2018 für 24.970 Kinder im Land der Kita-Besuch elternbeitragsfrei wird; das sind alle Kinder, die im letzten Jahr vor ihrer Einschulung die Kita besuchen.

Den Kita-Trägern werden die durch die wegfallenden Elternbeiträge entstehenden Einnahmeausfälle vollumfänglich erstattet – bis zu 125 Euro monatlich pro Kind ohne Antragsverfahren und darüber hinaus auf Antrag und Begründung. Für viele Kitas gibt es dadurch mehr Geld als sie zuvor durch Elternbeiträge eingenommen haben (siehe Kasten). Rund 42 Millionen Euro wird das

Land Brandenburg dafür einsetzen.

Unabhängig davon setzt sich DIE LINKE für eine weitere Qualitätsverbesserung an Kitas und die Umsetzung des erweiterten Rechtsanspruchs auf Bildung und Betreuung (längere Betreuungszeiten) ein. Dazu läuft ein Prüf-Verfahren, in

welchem Umfang dieser erweiterte Rechtsanspruch derzeit und in Zukunft in Anspruch genommen wird. Bis zum Ende des Jahres wird dann ein Vorschlag auf dem Tisch liegen, wie dazu eventuell neu zu regelnde Finanzierungsregelungen aussehen.

In Brandenburg gibt es 1860 Kitas, in denen rund 176.800 Kinder betreut werden. Kita ist der Oberbegriff für Kindergruppe (0 bis 3 Jahre) und -garten (3 bis 6 Jahre). Für die kleineren Kinder werden mehr Betreuungspersonen eingesetzt als für die größeren; die Kinderkrippe ist also teurer. Auch der Schulhort bis zur 4. oder 6. Klasse zählt zu den Betreuungseinrichtungen für Kinder. Für alle drei Einrichtungen zahlen Eltern Beiträge, gestaffelt nach der Betreuungsart (Kindergarten, -krippe, Hort), nach Einkommen, Zahl der untergebrachten Kinder, Betreuungszeit.

Einheitliche Elternbeiträge gibt es landesweit nicht, da ihre Höhe von den Kommunen oder den Trägern festgesetzt wird. Eltern zahlen zwischen 6,50 Euro und 280 Euro pro Monat und Kind. Durchschnittlich 16 Prozent der Kosten der Kindertagesbetreuung in Brandenburg sind durch Elternbeiträge gedeckt. Im vergangenen Jahr waren das nach Schätzung des Bildungsministeriums 180 Millionen Euro.

Der Brexit und seine Auswirkungen auf die Kommunen

Europaabgeordneter Helmut Scholz informierte auf Einladung des kommunalpolitischen forum Land Brandenburg e.V. über den Ausstieg Großbritanniens aus der Europäischen Union

Von Felix Thier

Im März 2017 hat das Vereinigte Königreich (United Kingdom, UK) die offizielle Austrittserklärung – als Brexit bezeichnet – aus der Europäischen Union (EU) bei der Europäischen Kommission in Brüssel hinterlegt und damit, entsprechend der Europäischen Verträge, den Austrittszeitpunkt auf Ende März 2019 festgelegt. Mitte Mai informierte Helmut Scholz (LINKE), Mitglied des Europäischen Parlaments (EP) aus Brandenburg, über den Stand der Verhandlungen und die Auswirkungen des Brexits auf die Kommunen. Eingeladen hatte das kommunalpolitische forum Land Brandenburg e.V., als Co-Referent trat Jon Worth, politischer Aktivist, Blogger zum Thema Europa und als Brite direkt vom Brexit Betroffener auf.

Helmut Scholz berichtete, dass im EP primär drei Gremien, und damit auch er als ein dortiges Mitglied, mit dem Brexit befasst seien: Ein eigens dafür eingerichteter Lenkungsausschuss, besetzt mit den Vorsitzenden der Parlamentsfraktionen, der federführende Ausschuss für Verfassungsfragen (AFCO) und der Ausschuss für Internationalen Handel (INTA). Letzterer müsse das zukünftige (Handels-)Verhältnis der EU zum UK klären, da nach dem

Brexit das UK als Drittstaat angesehen werde – also zum Beispiel genauso wie Argentinien.

In den Verhandlungen kristallisieren sich insbesondere die Fragen der noch ausstehenden finanziellen Verpflichtungen des UK als Schwerpunkt heraus, so Scholz. Aber auch die künftige EU-Außengrenze zwischen dem UK und Irland in Nordirland und der damit drohenden Gefahr, dass der Konflikt in Nordirland wieder aufflammt, sei ein Knackpunkt der Verhandlungen. Erworben Rechte der EU-Bürgerinnen und EU-Bürger und deren Garantie im UK seien offene Fragen. Ein Beispiel: Eine Deutsche hat sich über Jahre durch Einzahlungen Ansprüche auf eine Rentenzahlung erworben. Das zur Auszahlung eigentlich verpflichtete Unternehmen sitzt im UK. Nach dem Brexit ist dieses nicht automatisch zur Auszahlung verpflichtet. Von solchen Fallkonstellationen seien nach Angabe von Scholz nun immerhin 32 Millionen Bürgerinnen und Bürger betroffen. All dies sei beim Brexit vorher zu klären, bevor man überhaupt über die eigentliche Trennung reden könne, so der EU-Parlamentarier.

Deutlich klar gemacht habe das UK, so Scholz, dass man keine Zollunion anstrebe. Damit werden Produkte durch aufzuschlagende



Jon Worth (l.) berichtete als in Deutschland lebender britischer Staatsbürger „live“ von seinen gemachten Erfahrungen, Helmut Scholz (r.) informierte über die aktuellen Entwicklungen. Foto: F. Thier

Zölle deutlich teurer und Wettbewerbsbedingungen erschwert. Aber auch in Brandenburg stellen sich ganz praktische Fragen: Lohnt sich für Rolls Royce in Dahlewitz (Landkreis Teltow-Fläming) noch der Erhalt des Standortes? Und hier zeige sich dann konkret die Auswirkung des Brexits auf Brandenburger Kommunen – in Dahlewitz arbeiten über 2.000 Menschen für das britische Unternehmen.

Jon Worth erläuterte, dass durch den Brexit in Deutschland 80 Gesetze geändert werden müssen, damit trotz des Brexits hier alles so bleiben könne, wie es aktuell sei. Als in

Deutschland seit vielen Jahren lebender britischer Staatsbürger stellte Jon Worth ganz praktisch die Frage, ob er denn nach dem Brexit beispielsweise auch noch so unkompliziert wie heute in Frankreich arbeiten könne. All dies sei noch nicht ausverhandelt und mit ein Grund dafür, dass die Briten reihenweise ihre Staatsbürgerschaft wechseln würden.

Helmut Scholz ergänzte abschließend, dass eine europäische und nicht nur national geführte Debatte erforderlich sei. Globale Probleme erforderten globales Handeln. Ein nicht zu unterschätzender Punkt für die Europawahl 2019.

Investitionen im ländlichen Raum

Im Dezember beschloss der Kreistag auf Antrag von LINKEN und SPD ein Investitionsprogramm für die ländlichen Räume in Höhe von 10 Millionen Euro. Zu Gute kommen soll es der Stadt Werneuchen, der Gemeinde Schorfheide sowie den Amtsbereichen Biesenthal, Joachimsthal und Britz-Chorin-Oderberg. Am 23. Mai nun beschloss der Wirtschaftsausschuss des Kreistages folgende 35 Förderprojekte:

Gemeinde Schorfheide:
Schulsporthalle Groß Schönebeck
(siehe Seite 11)
Förderung: 2 Millionen Euro

Biesenthal:
Dreifachsporthalle
Förderung: 937.710,56 Euro

Breydin:
Fassadenarbeiten an der denkmalgeschützten Fachwerkkirche Tuchen; Förderung: 160.437,81 Euro

Sophienstadt:
Deckung und Dämmung des Daches am Wohnhaus „Zum Fließ 2“
Förderung: 87.850,89 Euro

Ausbau der Rosalienstraße
Förderung: 200.000 Euro

Melchow:
Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Leuchtmittel
Förderung: 75.000 Euro

Umrüstung der Heizungsanlagen im kommunalen Wohnungsbestand
Förderung: 83.184,25 Euro

Rüdnitz:
Neubau einer Kindertagesstätte
Förderung: 314.784,57 Euro

Sydower Fließ:
Ausstattung neuer Horräume am Schulcampus Grüntal
Förderung: 80.000 Euro

Heizungsanlage Sporthalle
Förderung: 61.031,91 Euro

Werneuchen:
Erweiterungsbau Grundschule
(siehe nebenstehend)
Förderung: 2 Millionen Euro

Friedrichswalde:
Errichtung Außenfahrstuhl, Gemeindezentrum
Förderung: 125.000 Euro

Errichtung Flutlichtanlage, Sportplatz; Förderung: 60.000 Euro

Errichtung Feuerlöschzisterne
Förderung: 79.933,13 Euro

Althüttendorf:
Radweganbindung an den ÖPNV
Förderung: 254.000 Euro

Fortsetzung Seite 11

Ländliche

Wie Gemeinden Fördermittel

Zum Beispiel Werneuchen: Erweiterungsbau für die Grundschule

Von Klaus Kleinmann

Schmuck sieht sie aus, die Grundschule am Rosenpark in Werneuchen. Ein großes Gebäude in bestem Zustand, sehr viele Turn- und Spielgeräte auf dem Hof, aber auch Ruhezeiten, Bäume, ein Insektenhotel, ein Biotop. Hier lernt man gerne. 434 Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 6 besuchen die Schule zur Zeit.

Das macht einen idyllischen Eindruck – nur wird leider der Platz allmählich ernsthaft knapp. 1997 wurde die Schule 2,5-zügig errichtet, heute ist sie bereits dreizügig. Bisher konnte man sich noch behelfen, indem man vier zusätzliche „Schulmodule“ aufgestellt und zwei Klassen ins Sportzentrum ausgegliedert hat. Aber Werneuchen wächst und wächst. In den letzten drei Jahren seien 10 Prozent neue Einwohner hinzugekommen, meist junge Familien mit Kindern, berichtet Bürgermeister Burkhard Horn: Es wird höchste Zeit für mehr Schulräume!

Die Kreismittel zur Förderung ländlicher Räume, von denen die Stadt Werneuchen 2 Millionen Euro erhalten soll, sind da hochwillkommen. Bis 2021/2022 soll ein Schul-Erweiterungsbau entstehen, so dass die Schule dann vierzügig ist. Die „Schulmodule“ sollen danach nicht mehr als Klassenräume genutzt werden, der Schule aber für andere pädagogische Zwecke erhalten bleiben.

Mit den 2 Millionen Euro zur Förderung ländlicher Räume ist aber ein solches Projekt leider nicht zu stemmen. Es handelt sich um das größte Bauvorhaben der Stadt und wird 8 Millionen Euro kosten. Weitere 2 Millionen Euro hat die Kommune als Eigenmittel im Stadtsäckel, für die restlichen 4 Millionen Euro muss im Härtefall ein Kredit aufgenommen werden. Burkhard Horn ist sich zwar sicher, dass er aus anderen Töpfen noch einiges an Geld

lockern machen kann, so dass das Kreditvolumen nicht ganz so hoch ausfällt. Ohne Schulden wird es aber wohl nicht gehen. Das schränkt den Handlungsspielraum in der Zukunft ein. „Was passiert, wenn in fünf Jahren die Feuerwehr neue Fahrzeuge braucht?“, fragt Burkhard Horn und zuckt mit den Schultern.

Sicher ist das ein Wermutstropfen in der allgemeinen Freude. Aber jetzt heißt es „Ärmel hochkrempeln“, denn die Arbeit ist immens: Wenn die Gelder freigegeben sind, beschließt die Stadtverordnetenversammlung über die Maßnahme, und bis dahin sind heiße Diskussionen fällig, denn aus dem Ortsteil Seefeld kommt der Vorschlag, den Schulerweiterungsbau dort und nicht in Werneuchen zu errichten. Bürgermeister Horn hält nicht viel von dieser Idee, denn in Seefeld gibt es nicht genug Schüler für die nötigen Dimensionen des Erweiterungsbaus, so dass Kinder aus den Nachbargemeinden und eventuell aus Werneuchen selbst dort hingebracht werden müssten. Wenn sowieso Busse fahren, dann bitte nicht manche nach Werneuchen hinein, andere aus Werneuchen heraus. Außerdem wächst Werneuchen viel stärker als die übrigen Ortsteile.

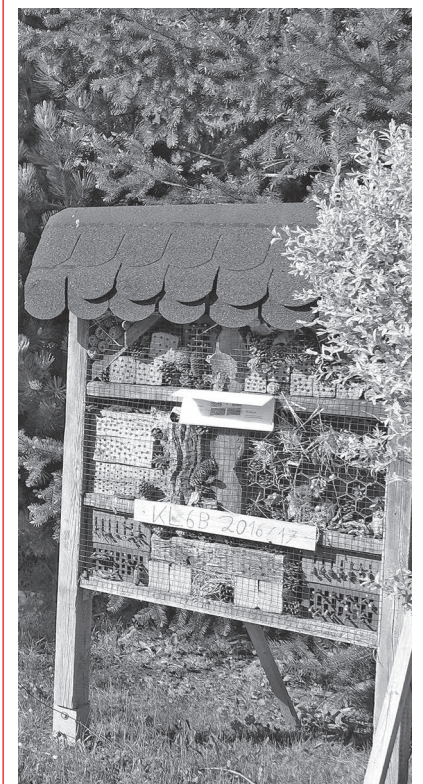
Bei alledem freut sich Burkhard Horn natürlich sehr über die Zuwendung des Kreises und über den geplanten Erweiterungsbau. Man darf ihm und seinen Mitstreitern gute Nerven und recht viel Erfolg wünschen.



Die Schule am Rosenpark in Werneuchen ist in bestem Zustand (Foto oben), mit vielen Spiel- und Sportgeräten auf dem Schulhof ausgestattet und sogar einem Insektenhotel (siehe Foto unten).

Aber sie ist zu klein geworden, inzwischen sind Schulmodule notwendig geworden, um alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 bis 6 unterzubringen.

Fotos: Klaus Kleinmann.



Räume: des Kreises verwenden



Der alte Sportsaal, ein Relikt aus vergangenen Zeiten, soll endlich ersetzt werden. Fotos: Klaus Kleinmann

Zum Beispiel Groß Schönebeck: Neue Sporthalle für die Grundschule

Von Klaus Kleinmann

Gebeugt von der Last der Jahre, aus der Zeit gefallen, grau und trist – nur wahrhaft nostalgische Gemüter werden dem Turnsaal mit seinen kargen Außenanlagen hinterherweinen, wenn stattdessen hinter der Kleinen Grundschule Groß Schönebeck eine moderne Einfeld-Sporthalle entsteht. Die Kreismittel zur Förderung ländlicher Räume, von denen die Gemeinde Schorfheide 2 Millionen Euro erhalten soll, machen es möglich, und die Kleine Grundschule hat es sicher ebenso verdient wie Groß Schönebeck als gesamter Ortsteil.

Bert Siegel, der Leiter des Bauamtes, erläutert die Pläne: Die neue Halle soll mehr als doppelt so groß werden wie die bisherige. Auf einer Grundfläche von 540 Quadratmetern wird sie Platz für eine große Bandbreite an Sportarten bieten. Sie wird ein Basket- bzw. Volleyballfeld mit entsprechenden Auslaufzonen haben, des Weiteren einen Mehrzweckraum mit 60 Quadratmeter, einen Geräteraum und einen zeitgemäßen Sanitärbereich. Alles wird barrierefrei sein. Außerhalb der Halle gibt es dann eine schöne Weitsprunganlage, eine Laufbahn mit 60 Metern Länge, und – wenn es sich realisieren lässt – ein Kleinspielfeld. Neue Parkplätze werden entstehen.

Lehrer und Schüler der Grundschule sowie die Kinder der angegliederten Kita freuen sich darüber ganz bestimmt. Aber nicht nur sie: Die neue Halle soll natürlich auch Vereinen und Freizeitsportgruppen



Die „Kleine Grundschule“ in Groß Schönebeck, rückseitige Ansicht.

zur Verfügung stehen und wird sicher das gemeinschaftliche Leben insgesamt bereichern.

Bert Siegel ist überzeugt davon, dass Groß Schönebeck – und letztlich die Gemeinde Schorfheide insgesamt – damit einen Sprung nach vorne macht. Auch in Schorfheide wächst die Einwohnerzahl, da will man fit sein für die Zukunft. Bert Siegel freut sich über die 2 Millionen Euro vom Kreis und sagt, dass das Projekt damit im Wesentlichen

finanziert werden kann. Die Gemeinde wird gut 100.000 Euro aus eigener Tasche dazulegen, dann müsste die Sache in trockenen Tüchern sein. Auf keinen Fall sollen dafür neue Schulden aufgenommen werden. Sobald die Mittel freigegeben sind, wird man mit Hochdruck in die Planungsphase starten und den Entwurf durch die zuständigen Gremien bringen. Dann kann das neue Schmuckstück voraussichtlich noch im Jahr 2019 eingeweiht werden.

Kleine Grundschulen: Grundschulkindern sollen möglichst am eigenen Wohnort zur Schule gehen. Nach dem Geburteneinbruch der Wendezeit wurden jedoch Mitte der 1990-er Jahre viele Schulen im Land Brandenburg geschlossen, Sonderregelungen für „kleine Grundschulen“ eingeführt. Unter dem Motto „Kurze Wege für kurze Beine“ warb die LINKE vor dem Regierungseintritt 2009 für deren Unterstützung. Die Kinder zweier Jahrgangsstufen werden bei Bedarf zusammen unterrichtet. Die Vorzüge dieser Unterrichtsform sind ein höherer Leistungsansporn und intensiveres soziales Lernen. Es gibt zurzeit rund 30 „Kleine Grundschulen“ im Land. Eine davon steht in Groß Schönebeck, sie hat insgesamt etwa 90 Schülerinnen und Schüler sowie 7 Lehrkräfte.

Fortsetzung von Seite 10

Ziethen:

Anbau Kita „Knirpsenranch“
Förderung: 50.400 Euro

Ausbau Straße zum Ausstellungszentrum Geopark „Zur Mühle“
Förderung: 189.295 Euro

Joachimsthal:

Deckensanierung Leistenhaus (Radweg); Förderung: 33.400 Euro

Gehwegbau Bahnhofstraße
Förderung: 81.500 Euro

Kita Joachimsthal, Außenzaunanlage; Förderung: 73.400 Euro

Umbau ehemalige Schulküche
Förderung: 358.271,87 Euro

Bildungscampus Joachimsthal
Förderung: 603.500 Euro

Umbau und Erweiterung „Haus der Generationen“;
Förderung: 91.300 Euro

Britz:

Umgestaltung Schulstandort zum Schulcampus
Förderung: 409.829,65 Euro

Chorin:

Neubau der Kindertagesstätte Brodowin; Förderung: 309.152,73 Euro

Brücke Golzower Weg über Bahnanlagen; Förderung: 151.000 Euro

Hohenfinow:

Gehwegbau mit Einbindung der Bushaltestelle am Bahnhof „Niederfinow“ und Vorplatzgestaltung; Förderung: 104.562,37 Euro

Liepe:

Regenentwässerung Brodowiner Straße; Förderung: 94.360,87 Euro

Ersatzneubau von zwei Unterständen an vorhandenen Bushaltestellen; Förderung: 17.850 Euro

Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED
Förderung: 18.198,37 Euro

Lunow-Stolzenhagen:

Gehwegbau und Erneuerung der Straßenbeleuchtungsanlagen; Förderung: 182.003,96 Euro

Gestaltung des Festplatzes in Lunow; Förderung: 58.841,94 Euro

Niederfinow:

Sanierung der Kita „Spatzennest“ in Niederfinow
Förderung: 118.464,85 Euro

Oderberg:

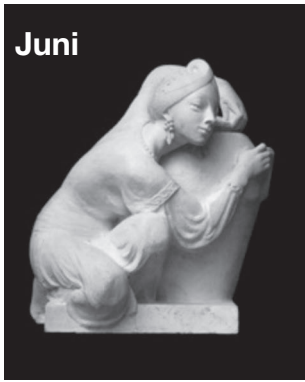
Schule Oderberg, sukzessive Weiterentwicklung des inklusiven Schulbetriebes
Förderung: 425.886,04 Euro

Parsteinsee:

Gehwegbau einschließlich Regenentwässerung im Ortsteil Parstein
Förderung: 109.849,23 Euro

Frauen-
geschichte(n)
Mascha Kaléko

Juni



Von Gisela Zimmermann

Golda Malka Aufen wurde am 07.06.1907 in Chrazanów/Österreich-Ungarn (heute Polen) als nichteheliches Kind des jüdisch-russischen Kaufmanns Fischel Engel und der österreichisch-jüdischen Rozalia Chaja Reisel Aufen geboren. Um Pogromen zu entgehen, zog die Mutter 1914 mit den Töchtern Mascha und Lea nach Deutschland.

Mascha besucht zunächst in Frankfurt/Main die Volksschule; danach verbrachte sie ihre Schul- und Studienzeit in Berlin. Während ihrer Bürolehre im Arbeiterfürsorgeamt der jüdischen Organisationen Deutschlands besuchte sie Abendkurse in Philosophie und Psychologie. Im Juli 1928 heiratete sie Saul Kaléko.

Ihre ersten Gedichte veröffentlichte Mascha Kaléko 1929. Sie spiegeln heiter-melancholisch die Lebenswelt der kleinen Leute und die Atmosphäre im Berlin ihrer Zeit wider. 1933 publizierte sie das Lyrische Stenogrammheft.

Ab 1930 wirkte Mascha Kaléko außerdem beim Rundfunk und im Künstlerkabarett Küka mit. Im Dezember 1936 wurde Kalékos Sohn geboren. Kindsvater war der Dirigent und Musikwissenschaftler Vinaver, den sie sechs Tage nach der Scheidung von Saul am 22.01.1938 heiratete. Sie behielt den Namen Kaléko als Künstlernamen bei.

Nachdem ihre Bücher von den Nationalsozialisten verboten worden waren, emigrierte die Familie im September 1938 in die USA. Kaléko schrieb Reklametexte und Kindergedichte, um die Familie zu ernähren, da Vinavers beruflicher Erfolg dort ausblieb. 1944 erhielt die Familie die amerikanische Staatsbürgerschaft.

1960 wanderte sie mit ihrem Mann nach Jerusalem aus, fühlte sich dort aber sehr einsam. Nachdem ihr Sohn 1968 und ihr Mann 1973 gestorben waren, fand sie erst im letzten Lebensjahr wieder Kraft zu schreiben. Am 21.01.1975 starb sie in Zürich

Sommertheater bei FRAKIMA

Text und Foto: Klaus Kleinmann

Geld (m)Macht Mensch – so lautet das Motto beim diesjährigen Sommertheater der Theater-AG FRAKIMA Bernau. Die dramatisierte Erzählung „Die Nase“ von Nikolai Gogol und die Komödie „Klugsein schützt vor Torheit nicht“ von Alexander N. Ostrowski stehen auf dem Programm und beleuchten die stets aktuelle Thematik auf tief sinnig-heitere Weise. Spaß ist garantiert, wenn die jugendlichen und erwachsenen Akteure der FRAKIMA ihr Bestes geben. Premiere: Freitag, **22. Juni**, um 19.30 Uhr auf dem Kulturhof in Bernau, Breitscheidstraße 43. Weitere Vorstellungen: **23. und 28. Juni, 1. Juli** jeweils um 17 Uhr; **24. und 25. August**, jeweils um 19.30 Uhr.



Eintritt: 6 Euro/ ermäßigt 4 Euro. Um eine rechtzeitige Platzreservierung wird gebeten: frakima@bernaubei-berlin.de, Tel. 03338-5465. Foto: KK

Biesenthaler LINKE lädt zum Sommerfest ein

Die LINKE in Biesenthal lädt am **23. Juni von 10 bis 13 Uhr** zu einem „kleinen Sommerfest“ auf dem Mehrgenerationenspielplatz am Grünen Weg ein, um „neu Hinzugekommene besser kennen zu lernen und Biesenthalerinnen und Biesenthalern die Möglichkeit zu geben, mit uns ins Gespräch zu kommen“, informierte der Basisgruppenvorsitzende Sebastian Oehmicke. Es gibt Gebrülltes und Gebackenes, interessante Gesprächspartner – und wer möchte, kann die Spielgeräte ausprobieren.

Gewinner der Maiausgabe: 2 Freikarten für die Lesung mit Landolf Scherzer beim Pressefest der kleinen Zeitungen am 16. Juni gehen an: H. Strobel, Bernau, Das Lösungswort der Mai-Ausgabe lautete: Thomas Stein; **Lösungswort dieser Ausgabe:** die grau unterlegten Felder benennen – eine Veranstaltung am 16. Juni in Bernau; **bis zum 14. Juni 2018** an: Die LINKE Barnim, Redaktion OW, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde oder E-mail: offeneworte@dielinke-barnim.de; **Preis dieser Ausgabe:** 2 x 2 Freikarten für die Lesung mit Landolf Scherzer am 16. Juni (siehe Seite 7). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Waagrecht: 1. Verkehrsweg, 5. Sportübung, 9. Schmuckstück, 13. Leichtathlet, 14. Abwesenheitsnachweis, 15. sich auseinandersetzen, 16. freundschaftl. Kabbeln, 17. Flachland, 19. Unfug, 21. Telekommunikationsmittel, 23. ital. Fluss, 26. Vogelbau, 27. Wurzelgemüse, 28. Abk. f. Antonia, 29. Stauwerk, 31. weibl. Vorname, 32. beinahe, 34. Vakuum, 35. ital. Maler (1483-1520), 36. mittelalterl. Zusammenschluss v. Kaufleuten, 37. männl. Anrede, 38. Mineral, 40. Benennung, 42. IATA-Abk. eines Flughafens in Südkorea, 43. norweg. Halbinsel, 44. alttestament.: erster Sohn Isaaks, 46. nord. männl. Vorname, 48. Strauch, Schmetterlingsblütler, 52. musikal. Signal, 54. Grundbestandteil d. Elemente (Mz.), 55. harzreiches Holz, 56. sagenhaftes Goldland, 57. Harzer Chronist (1848-1919), 58. Küstenfluss in Mecklenb.-Vorpommern, 59. Milchtier, 60. Untiefe, 61. Rezitieren während d. Meditation

Preisrätsel

Senkrecht: 1. Prüfurkunde, 2. Nachbar, 3. Buchteil, 4. Stadt in Flandern, 5. landwirtschaftl. Gerät, 6. Veranstaltung in Bernau am 16. Juni, 7. Lurch, 8. männl. Gans, 9. Teil d. Vogelfeder (Mz.), 10. Gezeit, 11. Gebiet niedrigen Luftdrucks, 12. nord. Hirsch, 13. darst. Bewegung, 18. Unsinn, 20. Abfall, 22. Stockwerk, 24. vulkan. Basalt, 25. Habsucht, 27. ungar. männl. Vorname., 29. ärmelloses Bekleidungsstück, 30. Berg im Böhmerwald, 31. Planet, 32. Fortbewegungsart, 33. militär. Dienststellung, 39. Fahrzeug abstellen, 41. Anlage zur Zerkleinerung, 43. freistehender Pfeiler, 45. Sinnesorgan (Mz.), 46. Marktplatz im alten Griechenland, 47. die 5 Bücher Mose, 48. Stadt auf Rügen, 49. Stufe d. diaton. Tonleiter, 50. Luftverschmutzung, 51. Truppenspitze, 53. europ. Münze

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
			13				14				
15					16			17		18	
			19	20			21	22			
23	24	25		26			27				
28			29	30			31		32	33	
	34			35			36				
37			38	39			40	41		42	
			43			44	45		46		47
48	49	50			51	52		53			
54				55				56			
	57					58					
59				60					61		